

# **Rede zum Empfang Schiff der Nordkirche am**

**01.07.2017**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
es ist schon ziemlich beeindruckend, das Nordkirchenschiff hier im Alten Hafen der Hansestadt Wismar zu sehen und in Empfang zu nehmen. Herzlich willkommen in unserer Stadt, herzlich willkommen zu diesem kleinen Reformationsfest im Rahmen der Reformationsfeierlichkeiten des Jahres 2017. Ganz besonders begrüße ich

Herrn Bischof Dr. Andreas von Maltzahn

Herrn Probst Dr. Karl Matthias Siegert

Herrn Probst Dirk Sauermann

sowie Antje Dorn und Peter Schulze vom Nordkirchenschiff.

Die Idee eines solchen Kirchenschiffes ist durchaus bemerkenswert. Ist doch das Bild des Schiffes nicht nur Teil vieler biblischer Texte, sondern auch so etwas, wie ein Markenkern Norddeutschlands und damit könnte man sagen, auch der Nordkirche. Und wie könnte es passender

sein, als zum Reformationsjubiläum im Hafen der Hansestadt Wismar einzulaufen? Die Menschen hier lieben das Maritime, lieben Schiffe. Das erleben wir, wenn Kreuzfahrer kommen oder auch wenn wir von Traditionsschiffen besucht werden, gleichermaßen. Darüber hinaus ist die Stadt zur Zeit in Bewegung und voller Stolz, denn nach langer Zeit werden hier wieder Schiffe gebaut. Und was für welche. Es ist aber auch passend, dass das Nordkirchenschiff nach Wismar kommt, nämlich in eine Stadt, deren Bürger in der Hansezeit ihren Wohlstand vor allem durch eines gezeigt haben, durch den Bau dreier Stadtkirchen, die sich heute im Eigentum der Hansestadt Wismar und damit letztlich im Eigentum der Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Wismar befinden. Und auch bezüglich dieser Kirchenbauten taucht der Begriff des Kirchenschiffes wieder auf. Nämlich in der Architektur und das passt in dreifachem Sinne. Zum Einen gibt es da das griechische Wort Naos, das bedeutet sowohl Wohnort der Götter, als auch Schiff. Zum Zweiten ist in der Architektur die Form des Kirchenschiffes, mit den Rippen und Bögen, gut

zu erkennen, wie ein umgedrehter Rumpf eines Schiffes wirken manche Kirchendächer. Zum Dritten ist das Schiff Zufluchtsort und Schutz vor den Wogen des Lebens.

Gerade zum Reformationsjubiläum könnte man auch sagen, dass das Schiff als Symbol passt, denn Schiffe sind in Bewegung und Bewegung war die Reformation, Bewegung, die auf Veränderung zielte. Schiffe waren und sind immer etwas, das Menschen, Kontinente und ganze Welten verbindet. Sie bewegen sich zwischen den Welten.

Ich finde es immer wieder beeindruckend, wenn ich Gästen unserer Stadt etwas über die Geschichte der Hansestadt Wismar erzähle und ihnen die Karte zeigen kann, wie weit die Handelswege schon in der Hansezeit führten. Auch das große Schiff der Kirche wurde durch die Reformation bewegt. Theologie wurde neu gedacht und die Gesellschaft verändert. Interessant ist auch der Gedanke, dass Kirchen Veränderungen in der Gesellschaft herbeiführen können bzw. anstoßen können. Kirchen können Gesellschaft bewegen. Eine solche Zeit habe ich 1989/1990 hier erlebt. Eine Zeit in der Kirchen Verantwortung zeigten und

Kirchenschiffe Zufluchtsorte waren für Andersdenkende, für Freiheitsliebende, für Menschen, die sich nicht mit einer totalitären Gesellschaft und nicht mit Gleichschaltung zufrieden geben wollten. Ich selbst bin geprägt von dieser Zeit und ich glaube, da Kirche ja oft eher als Bewahrerin von Traditionen, vielleicht auch eher als unbeweglich wahrgenommen wird, das sie hier ein ganz anderes Gesicht gezeigt hat und eine Aufgabe wahrgenommen hat, die ihr ebenfalls inne wohnt.

Und wenn ich weiter an das Schiff denke, das auch Zufluchtsort sein kann, dann denke ich aktuell daran, dass viele geflüchtete Menschen im Kirchenasyl leben und so das Kirchenschiff als Zufluchtsort nutzen. So kann Kirche beides sein, Zufluchtsort zum Einen und Bewegerin in der Gesellschaft zum Anderen. Letzteres sollte immer wieder neu entdeckt werden. Ähnlich wie Kirchen 1989/1990 Bewegerinnen waren.

In diesem Sinne freue ich mich über die Ankunft des Kirchenschiffes hier in der Hansestadt Wismar und wünsche mir sehr, dass das Reformationsjubiläum auch dazu genutzt wird, sich dessen zu erinnern, was Kirche sein kann. Zum Einen eine Institution, die Menschen bewegt und zum Anderen, ein Raum und ein Ort, der Menschen Gelegenheit gibt, über sich selbst hinaus zu wachsen.

Vielen Dank!